

ocean7

YACHTING, REISEN UND MEER

6/2019 November/Dezember

€ 4,90

www.ocean7.at

ISLAS BALEARES

Mallorca, Menorca, Ibiza. So geht **INSELHOPPING** auf spanisch.

DEUTSCH

**Bavaria
C50 Style**

Viel Vitamin C,
italienisch verfeinert.

FRANZÖSISCH

**Jeanneau
NC 37**

Familien suite mit
Meerblick und 540 PS.

INTERNATIONAL

**Charter-
News 2020**

Inspiration für die
nächste Saison.

Mit News der österreichischen
Verbände YCA, MSVÖ und Sail Austria
Österreichische Post AG
MZ 12Z039473 M
ocean7, Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt





Menorcas Hauptstadt Mahón ist der meistbenutzte Ausgangspunkt für Segler.

In 80 Meilen um die Insel

Malerische Buchten, beschauliche Dörfer, traumhaft klares Wasser und ein tiefgrünes Hinterland: Menorca, nur einen Hüpfer von der großen Schwester Mallorca entfernt, ist ein traumhaftes Segelrevier. Segelblogger und ocean7-Autor Markus Silbergasser verrät uns seine Lieblingsplätze bei einer Umrundung der Insel.

Text und Fotos MARKUS SILBERGASSER

So wie Mallorca das im Nordosten liegende Menorca ein wenig vor dem Poniente, dem vom Atlantik kommenden Westwind, schützt, so bewahrt die große, berühmte Schwesterinsel ihre Nachbarin auch vor allzu großen Besuchermassen. Im Schatten von Mallorca liegend, konnte sich Menorca eine wunderbare Ursprünglichkeit erhalten. Fast die Hälfte der Insel steht unter Naturschutz, die Landschaft ist sehr grün und waldreich, viele Strände sind unbebaut, große Hotelanlagen sind nicht vorhanden und auch in der Hochsaison gibt es vergleichsweise wenig Yachten in den Buchten –

ein Traum für Yachties, Badegäste und Naturliebhaber.

Die Insel lässt sich in nur 80 Seemeilen umrunden. Welche Richtung man wählt, hängt primär von den aktuellen Wind- und Wettervorhersagen ab. Schöne Plätze rund um die Insel gibt es genügend, da wird vermutlich die fehlende Zeit zur Erkundung das größte Problem sein.

DIE HAUPTSTADT

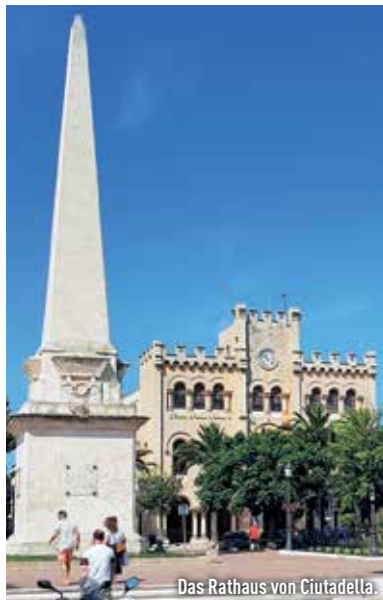
Ausgangspunkt für die meisten Segler ist die Hauptstadt Mahón (oder Maó), die über einen Flughafen und einen Charterstützpunkt verfügt. Die Stadt besitzt einen der bestgeschützten Naturhäfen des

Mittelmeers. Früher durfte in der großen Bucht noch geankert werden, heute muss man einen der vielen kleineren Marinabetreiber aufsuchen, um vernünftig die Altstadt besichtigen zu können. Anker ist nur noch in Cala Taulera erlaubt – von dort sind es aber ca. fünf Kilometer ins Stadtzentrum, für eine Dingifahrt etwas lang.





Der alte Hafen von Ciutadella.



Das Rathaus von Ciutadella.



Konzert in der Altstadt von Ciutadella.



Man speist auf Menorca gerne meereslastig.



Die Cala Santandria ist eine bildhübsche Badebucht mit guter Infrastruktur an Land.

VON BUCHT ZU BUCHT NACH WESTEN

Laut vielen Reiseführern gehört die Doppelbucht Cala Macarella/Cala Macarelleta zu den beliebtesten Buchten Menorcas. Wir konnten sie heuer Ende Juni trotzdem für ein paar Stunden alleine genießen. Dafür mussten wir aber schon bei Morgengrauen vom Ferienort Cala Galdana ablegen und die paar Meilen weiter Richtung Westen segeln.

Ab 10 Uhr füllte sich die begehrte Bucht dann von Land- und Seeseite schlagartig und wir beschlossen, den anderen die Bucht ab 11 Uhr überfüllt zu überlassen. In der großen Ankerbucht Cala de Son Saura mit gut haltendem Sandgrund fanden wir dann wieder genügend Platz, um den Nachmittag gemütlich zu verbringen.

Übernachtet haben wir in der Badebucht Cala Santandria, die nur zwei Seemeilen südlich der Stadt Ciutadella liegt. Viele Boote haben hier nicht Platz – wir haben hier aber auch schon sehr ruhige Nächte vor Anker erlebt. Für mich die schönste und authentischste Stadt der Balearen.

Neben dem kleinen Yachthafen gibt es auch unmittelbar davor eine gute Möglichkeit zum Ankern. Somit hat man etwas mehr Bordkasse fürs Abendessen oder einen chilligen Drink im urigen Barviertel ganz im inneren Bereich der schmalen Bucht, wo früher die Fischer beheimatet waren.

VON CIUTADELLA NACH OSTEN

Weiter geht die Inselumrundung entlang der rauen Nordküste. Hier findet man noch viele ruhige Ankerplätze. Ein Ort, den wir erst auf den zweiten



Nicht Griechenland, nicht Ibiza, sondern die Cala Morell an der Nordküste Menorcas.

Blick lieb gewonnen haben, ist die Cala Morell. Man ankert hier relativ gut geschützt im Inneren der Bucht. Die Siedlung in der Bucht erinnert an Griechenland oder für Balearenkenner an den Baustil Ibizas.

Die für mich schönste Bucht Menorcas ist die wahrhaft maleische, von prächtigen Felsen gesäumte Cala Pregonda, in der man quasi von Felsen eingerahmt liegt. Nachdem die beiden schönen Sandstrände nur fußläufig von Landseite erreichbar sind, ist dieser Ort immer nur mäßig gefüllt. Wer Zeit und Lust hat, kann ausgedehnte Wanderungen in Küstennähe unternehmen, immer mit prächtigem Blick aufs Meer.

Rund um Menorca gibt es noch unzählige weitere schöne Ankerplätze – wer Zeit hat, kann sich

hier über Wochen von Bucht zu Bucht hanteln. Empfehlenswert ist z. B. das kleine Fischerdorf Es Grau mit seinem gut erhaltenen Dünen- gürtel. Oder aber – Feinschmecker

aufgepasst – Port de Fornells, wo die Langusten so gut sein sollen, dass sogar Spaniens königliche Familie gerne zum Essen vorbeikommt.



Port de Fornells, ein schmucker Ort an der rauen Nordküste Menorcas.

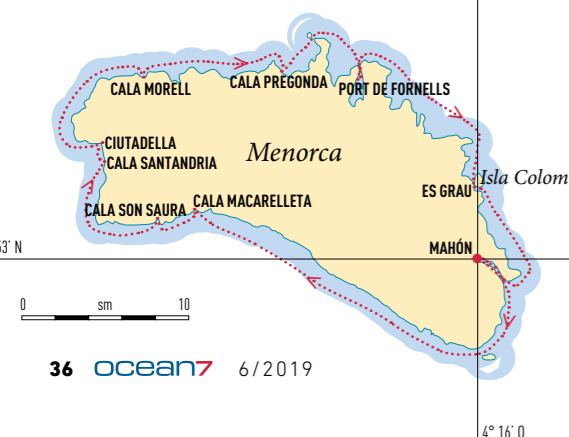
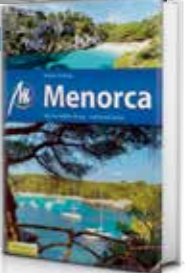
Sailing Menorca – die grüne Oase der Balearen

Revier. Nützliche Informationen über Land, Leute, Geschichte und Segelrevier hat Argos Yachtcharter auf seiner Homepage aufbereitet. Törnvorschlagn: Ab Palma de Mallorca rund um Menorca und retour – so hat man die Gelegenheit, die Vorzüge beider balearischen Inseln zu genießen.

Charterangebote. Monohulls ab 46 Fuß sind ab € 2.150,- bis 2.500,-, Katamarane ab 40 Fuß ab € 2.500,-

bis 3.000 je Woche buchbar. Detaillierte Infos inkl. Flug- und Transfer-Beratung sowie Buchungsanfragen: www.argos-yachtcharter.de

Literaturtipps. Reiseführer „Menorca“ mit 18 Wanderungen, Radtouren und Stadtspaziergängen von Robert Zsolnay, erschienen im Michael Müller Verlag, € 17,40. www.michael-mueller-verlag.de



„Rund um Menorca gibt es noch unzählige weitere schöne Ankerplätze – wer Zeit hat, kann sich hier über Wochen von Bucht zu Bucht hanteln.“